



Kap Verde

Länderinformation

Austrian Development Agency – Die Agentur der
Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit
Information & Öffentlichkeitsarbeit
Zelinkagasse 2 • 1010 Wien • Österreich
Tel.: +43 (0)1 90399-2411 • oeza.info@ada.gv.at •
www.entwicklung.at

Österreichische
Entwicklungszusammenarbeit

Kap Verde



© General Libraries, The University of Texas

BASISDATEN

Unabhängigkeit:	5. Juli 1975 (von Portugal)
Staatsform:	Republik
Staatsoberhaupt:	Pedro Pires (Präsident)
Regierungschef:	José Maria Pereira Neves
Außenminister	José Brito
Fläche*:	4.030 km ²
Bevölkerung*:	498.672
Bevölkerungswachstum*:	1,4 %
Lebenserwartung**:	Frauen: 73,5 Jahre Männer: 68,2 Jahre
Alphabetisierung**:	Frauen: 78,8 % Männer: 89,4 %
HDI (Human Development Index)**:	0,708 (Max. 1), 122. Stelle von 182
GDI (Gender related Development Index)**:	0,701 (Max. 1), 101. Stelle von 182
BIP*:	1,6 Mrd. USD
Jährliches Wachstum des BIP*:	2,8 %
BNE*:	1,40 Mrd. USD
BNE pro Kopf*:	2.800 USD
Armut	Nicht verfügbar
Bevölkerung mit Zugang zu sauberem Wasser**:	80 %

* Quelle: Weltbank: World Development Indicators database, Stand Mai 2010, <http://data.worldbank.org/indicator>

** Quelle: UNDP: Human Development Report 2009, <http://hdr.undp.org>

Nach über 500 Jahren portugiesischer Kolonialherrschaft, die stark vom Sklavenhandel geprägt war, wurde die Inselgruppe Kap Verde unter der Führung von Amílcar Cabral 1975 unabhängig. Zu diesem Zeitpunkt bildeten Guiné Bissau und Kap Verde eine politische Einheit. Am 5. Juli 1975 fanden die ersten Parlamentswahlen statt, durch die der PAIGC (Partido Africano para a Independência da Guiné e Cabo Verde) als einzige anerkannte Partei an die Macht kam. 1979 kam es zur Trennung von Guiné Bissau. Im Zuge dieser Entwicklungen wurde die Regierungspartei in PAICV umbenannt. Bis zur Einführung eines Mehrparteiensystems im Jahre 1990 wurde Kap Verde nach einem Einparteiensystem regiert. Heute ist Kap Verde eine parlamentarische Republik. Die Nationalversammlung wird alle fünf Jahre neu gewählt. Aus den letzten im Jänner 2006 abgehaltenen Parlamentswahlen ging der PAICV (Afrikanische Partei der Unabhängigkeit Kap Verdes) mit absoluter Mehrheit gestärkt hervor (52,28 Prozent), gefolgt von der starken Oppositionspartei MPD (Bewegung für die Demokratie) mit 42,01 Prozent. Als aktives Zeichen zur Frauenförderung stellen Frauen inzwischen ca. ein Drittel der Regierung.

Die Wirtschaft Kap Verdes ist durch eine hohe Abhängigkeit von außen geprägt – ODA, Transfer der Emigranten, Foreign direct investment (FDI) Import –, allerdings sind hier durchaus positive Veränderungen zu verzeichnen. So haben etwa 2006 die Einnahmen aus dem Tourismus erstmals die Rücksendungen durch die Emigranten übertroffen. Aufgrund der schwierigen klimatischen und geologischen Bedingungen (sehr geringe Niederschläge, eingeschränkte Anbauflächen, schlechte Bodenqualität) ist das Land jedoch strukturell nicht in der Lage, den Nahrungsmittelbedarf der Bevölkerung zu decken. Da Bodenschätze kaum vorhanden sind und eine einheimische Industrie nur in Ansätzen existiert, ist Kap Verde auf Nahrungsmittelhilfe bzw. Nahrungsmittelimporte angewiesen.

Infolge der schlechten wirtschaftlichen Bedingungen und der wiederholten Hungerkatastrophen kam es zu einer massenhaften Emigration. 700.000 Kapverdier etwa leben im Ausland. Mit ihren regelmäßigen Überweisungen stellen die Emigranten für das Land eine wichtige Devisenquelle dar.

Unter Staatspräsident Pedro Pires und der sozialdemokratischen Regierungspartei PAICV unter der Führung von Premierminister Dr. Maria José Neves verfolgt Kap Verde einen positiven Entwicklungsweg, Durch Maßnahmen wie die Förderung des Gesundheits- und Bildungswesens, Erwachsenenalphabetisierung, Wiederaufforstung sowie Erosionsschutz und nicht zuletzt durch die Eindämmung des Bevölkerungswachstums hat Kap Verde großartige Fortschritte erzielt und gilt als beispielhaft für ganz Afrika.

Im jüngsten Bericht des UN-Entwicklungsprogramms (UNDP) über menschliche Entwicklung (2007/08) rangiert die Inselgruppe laut Index, der die Lebensqualität anhand des Pro-Kopf-Einkommen, der Alphabetisierungsrate und der Lebenserwartung misst, an 122. Stelle von 182 Ländern.

Zu den Erfolgen beigetragen haben die makroökonomische und politische Stabilität des Landes. Die positive Entwicklung ist auch daran abzulesen, dass Kap Verde die Gruppe der ärmsten Länder (LLDC) 2008 verlassen hat und seit 1. Jänner 2008 in ein Middle Income Country aufgewertet wurde. Die große Herausforderung wird sein, die erreichten Erfolge auch langfristig zu sichern.

Im Rahmen des nationalen Aktionsplans zur Armutsbekämpfung (Growth and Poverty Reduction Strategy Paper – GPRSP), der 2004 fertiggestellt wurde, verfolgt Kap Verde transparente, klar strukturierte und vor allem nachhaltige Entwicklungsstrategien, die auf fünf Säulen basieren:

- Schaffung von makroökonomischen Bedingungen, Wirtschaftswachstum und soziale Gerechtigkeit fördern
- Stärkung der Selbsthilfekräfte der Armen
- Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Infrastruktur der Gemeinden
- Ausgleich des regionalen und sozialen Gefälles beim Zugang zu sozialen Dienstleistungen
- Reduktion der Armut von Frauen sowie Mobilisierung zu Partizipation

Für insgesamt etwa ein Drittel des Staatsbudgets kommen westliche Geberländer auf. Es sind dies Länder wie Portugal, Luxemburg u.a., die für Kap Verde von besonderer außenpolitischer Bedeutung sind. Eine immer zentralere und wichtigere Rolle spielt für die Inselgruppe die Vertiefung jener Beziehungen zur EU, die über Entwicklungszusammenarbeit hinausgehen. Am 19. November 2007 wurde eine spezielle Partnerschaft zwischen der EU und Kap Verde verabschiedet. Diese beruht auf dem Cotonou-Abkommen und soll Kap Verde in speziellen Bereichen näher an die EU heranführen.

Internationale ODA (Official Development Assistance) an Kap Verde in Mio. USD

	2006	2007	2008
erhaltene ODA gesamt netto (in Mio. USD)	138,0	165,0	219,0
in % des BNE ca.	12,0	11,6	12,8
davon ODA Österreichs (in Mio. USD)	3,1	2,5	2,8

Quelle: OECD: Recipient aid chart Cape Verde (www.oecd.org) und ADA-Statistik
Die Angaben entsprechen dem Stand März 2010 und ersetzen früher publizierte Werte.

ODA an Kap Verde: Hauptgeber in Mio. USD* pro Jahr

	Durchschnitt 2007-2008
Portugal	59
Europäische Kommission	22
IDA	22
Spanien	21
Luxemburg	18

* Durchschnitt auf Basis der Brutto-Auszahlungen

Quelle: OECD: Recipient aid chart Cape Verde (www.oecd.org, Stand März 2010)

Entwicklungszusammenarbeit zwischen Österreich und Kap Verde

Kap Verde und Österreich nahmen 1978 diplomatische Beziehungen auf. Die außenpolitischen Beziehungen intensivierten sich, nachdem Österreich während der Sahel-Katastrophe zu Beginn der 1980er-Jahre an das von der Dürre schwer betroffene Kap Verde Nothilfe leistete.

Seit 1986 ist Kap Verde Schwerpunktland der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit. Um die Kontakte vor Ort zu erleichtern und zu vertiefen, wurde im selben Jahr in der Hauptstadt Praia mit dem Aufbau eines Koordinationsbüros begonnen. 1993 wurde das erste Indikative Kooperationsabkommen (PIC) unterzeichnet, das jeweils für drei Jahre das bilaterale Arbeitsprogramm festlegt. Kap Verde wurde außerdem zu einem Fokusstaat im Rahmen des Konzepts „Afrika 2000“ des Außenministeriums.

Im Laufe der Jahre entstand auch eine Reihe von Partnerschaften zwischen Städten wie beispielsweise Pedra Badejo und Leibnitz, Calheta und Deutsch-Wagram, Praia und Bad Ischl sowie zwischen Bezirken und Schulen, die bis heute auf vielfältige Art und Weise ihre Zusammenarbeit weiterführen.

Derzeit gilt noch das Kooperationsprogramm 2006-2009 der auslaufenden Bilateralen OEZA mit Kap Verde. Darin sind als Schwerpunkte Dezentralisierung und Regionalentwicklung sowie nachhaltiges Ressourcenmanagement definiert. Für Österreich bedeutet die vielversprechende Entwicklung Kap Verdes eine Änderung seiner Zusammenarbeit: weg von der klassischen Entwicklungszusammenarbeit und hin zu einer Unterstützung im Rahmen der strategischen Partnerschaft zwischen EU und Kap Verde sowie einer verstärkten wirtschaftlichen Kooperation.

Die öffentlichen Entwicklungshilfeleistungen Österreichs (ODA)¹ insgesamt an Kap Verde beliefen sich von 1995 bis 2008 auf 39,22 Mio. Euro. Davon betragen die Leistungen der ADA im gleichen Zeitraum 29,23 Mio. Euro.

¹ BMF, BMWF, BMUKK, BMI, BMeiA u.a.; Länder Städte und Gemeinden

ODA Österreichs an Kap Verde in Mio. Euro

	2004	2005	2006	2007	2008
bilaterale ODA für Kap Verde in Mio. Euro	1,62	2,01	2,43	1,86	1,91
in % der bilateralen Gesamt-ODA	0,57	0,20	0,28	0,19	0,22
ADA an Kap Verde in Mio. Euro	0,78	0,96	2,41	1,81	1,64
ADA an Kap Verde in % der ges. ADA-Leistungen (ODA)	1,07	1,13	2,54	1,96	1,60

Quelle: ADA-Statistik

Schwerpunkte und Leistungen

Österreich unterstützt in Kap Verde einen integrierten Ansatz der Armutsbekämpfung. Dabei stehen die Bedürfnisse der betroffenen, zumeist ländlichen Bevölkerung im Mittelpunkt. Österreich war außerdem aktiv an der Erarbeitung des Growth and Poverty Reduction Strategy Paper beteiligt und zählt zu den wichtigsten bilateralen Gebern der Inselgruppe.

Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit konzentriert sich auf folgende Sektoren:

- Dezentralisierung und Regionalentwicklung
- Integriertes Ressourcenmanagement: Wasserversorgung und -bewirtschaftung

Um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen, fördert die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit kapverdische Institutionen auf Gemeindeebene, die zu einer Stärkung des Dezentralisierungsprozesses beitragen.

Die Programm- und Projekthilfe der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit konzentriert sich auf die Hauptinsel Santiago. Seit 2006 unterstützt Österreich gemeinsam mit anderen Gebern auch die Umsetzung des nationalen Umweltaktionsplans (PANA) mit sektorieller Budgethilfe.

Beispiele

Integrierter Regionalentwicklungsplan für die Insel Santiago

Kap Verde befindet sich in einem sozio-politischen Umbruch. Santiago ist als größte Insel, auf der mehr als die Hälfte der Bevölkerung des Landes lebt, wirtschaftliches und politisches Zentrum. Aufgrund der neuen Herausforderungen etwa durch Tourismus, den Durchzug von Migranten und ungeplantem Wachstum sind Konzepte gefragt, die dazu beitragen können, mit knappen natürlichen Ressourcen bestmöglich zu wirtschaften. Die Planung der Raumnutzung für Siedlungen, Landwirtschaft oder Tourismus wurde bisher wie in vielen armen Ländern von der Verwaltung vernachlässigt und erschwert das Zusammenleben. Weiters ist aufgrund der wirtschaftlichen Bedeutung des Immobiliensektors Kap Verde mit einem enormen Druck im Bereich Raumordnung. Die nationale Generaldirektion für Raumordnung ist nicht in der Lage, den Bereich ausreichend zu betreuen und zu kontrollieren. Zersiedelung und Umweltbelastung sind die Folgen.

Auf zentraler politischer Ebene sind Dezentralisierung und Regionalisierung auf allen Ebenen oberstes Ziel. Es soll die Verwaltung der Gemeinden besser werden, etwa um Steuern einzuheben, diese gezielt zum Aufbau von Infrastruktur einzusetzen und eine Raumplanung auszuarbeiten. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Schutz der natürlichen Ressourcen.

Die Gemeindevereinigung (AMS) der Insel Santiago ist bei mehreren Initiativen und Projekten ein wichtiger Partner Österreichs. Sie spielt eine zentrale Rolle in der Formulierung von strategischen Überlegungen, bei denen über Gemeindegrenzen hinweg Synergien bestmöglich genutzt werden sollen.

Im Rahmen des Projekts beraten VertreterInnen aus allen sozio-ökonomischen Schichten und Institutionen gemeinsam über mögliche Entwicklungsstrategien und erstellen einen integralen Regionalentwicklungsplan. Schließlich müssen viele verschiedene Interessen unter einen Hut gebracht und Rechtsicherheit hergestellt werden.

Im Zuge der Annäherung Kap Verdes an die Europäische Union sollen sich die Regionalentwicklungskonzepte und die entsprechende Gesetzgebung an der EU orientieren. Eine Orientierungshilfe. So konnten sich im Rahmen eines früheren Projektes Bürgermeister von Santiago bei einer Studienreise über Regionalentwicklung in Tirol informieren ist die Folge. Österreich ist seit den 1980er Jahren für Kap Verde ein wichtiger Partner bei der Raumordnung und Planung.

Aktuelle Projektphase: 1913-00/2008
Projektpartner: Ministério da Descentralização, Habitacao e Ordenamento do Território (DGOT)
Laufzeit: 01.09.2008-31.08.2010
ADA-Beitrag: 600.000 Euro



Unterstützung von ländlichen Gemeinden auf Santiago bei der lokalen Raumplanung

Dieses Projekt ist in die Regionalentwicklung eingebettet und unterstützt die neun Gemeinden der Insel Santiago bei den umfangreichen Aufgaben im Bereich Raumplanung auf lokaler Ebene unterstützt:

- Vorbereitung von Ausschreibungen sowie Bewertung und Unterstützung bei der Vergabe von lokalen Aufträgen zur Erstellung von örtlichen Entwicklungskonzepten und Flächenwidmungsplänen
- Technische Beratung in der Ausarbeitung der Pläne
- Aus- und Weiterbildung für das Schlüsselpersonal in den Gemeinden
- Managementunterstützung für den Gemeindeverband
- Förderung der intermunicipalen Kommunikation
- Beratung im Bereich der kommunalen Partizipation und der Öffentlichkeitsarbeit
- Projektadministration

Als Projektpartner fungiert der Gemeindeverband Santiago in enger Zusammenarbeit mit den einzelnen Gemeinden und deren Technischen Planungsbüros. Ziel ist, dass in jeder der neun Gemeinden einen umfassenden Plan für die Landnutzung und das Errichten von Gebäuden angewendet wird.

In der Ortschaft Santa Cruz etwa ist die Lokalverwaltung bereits in einem neuen Gebäude mit moderner Infrastruktur untergebracht und der Entwicklungsplan kann von jedem eingesehen werden.

E-Government für ländliche Gemeinden Santiagos

Auch moderne Kommunikation ist ein wichtiger Aspekt der Regionalentwicklung. So erhalten vorerst acht der neun ländlichen Gemeinden ein digitales Verwaltungssystem. Dies soll zu guter Regierungsführung, mehr Transparenz und Effizienz sowie einem besseren BürgerInnenservice beitragen. Weiters sollen Dezentralisierungsprozesse gestärkt, die Serviceleistungen wie etwa Baubewilligungen der Gemeinden verbessert und das öffentliche Finanzwesen modernisiert werden. Ein weiteres Ziel ist, die Gemeinden mit den nationalen Stellen zu vernetzen. Im Sinne einer nachhaltigen Wirkung werden die Maßnahmen für die Dauer des Projektes von einem Ausbildungsprogramm begleitet, das das Personal auf die neuen Aufgaben vorbereiten soll.

Projekt: 2435-00/2006

Projektpartner: ECO-TEC Gesellschaft für wirtschaftlich-technischen Aufbau
Lokaler Projektpartner: Gemeinden – Santiago

Laufzeit: 01.07.2007-31.12.2010

ADA-Beitrag: 1,18 Mio. Euro

Aktuelle Projektphase: 2384-00/2008

Projektpartner: Núcleo Operacional para a Sociedade de Informação (NOSI)

Laufzeit: 01.12.2008-30.01.2010

ADA-Beitrag: 160.000 Euro



Integriertes Programm zur Entwicklung von Flusseinzugsgebieten Santiago

Durch die nachhaltigen Nutzung und Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen Wasser, Boden und Vegetation werden die Lebensbedingungen der Bevölkerung in den drei Flusseinzugsgebieten Ribeira Saltos, Ribeira S. Miguel und Ribeira Grande-Tarafal auf der Insel Santiago verbessert. Denn Wasser und fruchtbare Böden sind auf Kap Verde knapp und die Besitzverhältnisse unklar. Nur zehn Prozent der Fläche ist landwirtschaftlich nutzbar. Auch die Niederschläge nehmen seit Jahrzehnten ab und der Grundwasserspiegel sinkt. Die Natur muss also gleichzeitig mit verbesserten Anbaumethoden genutzt und geschützt werden. Das Programm PIDBHIS umfasst vieles:

- Ressourcenschutz und integrierte Landwirtschaft für eine nachhaltige Nutzung und Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen
- Bewusstseinsbildung und Mobilisierung
- Stärkung und Konsolidierung der Basisorganisation der Flusseinzugsgebiete für nachhaltiges Wassermanagement
- Verbesserung im Bereich Viehzucht und Imkerei

Das Flusstal Ribeireta im Inneren der Insel Santiago gilt als Modellprojekt für die anderen drei Einzugsgebiete. Im Rahmen früherer österreichischer Projekte wurden fünf Wasserreservoirs und 25 Dämme für fünf Rückhaltebecken gebaut. 42 Kilometer Wälle um Terrassen errichtet, um Ackerland zu gewinnen und die Erosion zu bekämpfen. 80.000 Bäume wurden aufgeforstet und Tröpfchenbewässerung installiert. Wichtig ist, dass die Bauernfamilien ihren Wasserverbrauch kontrollieren und Ressourcenschutz zu einem allgemeinen Anliegen werden. Die landwirtschaftlichen Erträge haben sich vervielfacht und die hygienischen Bedingungen wurden etwa mit Trockentoiletten verbessert

Anfangs wurden die Projekte in den Flusseinzugsgebieten von österreichischen Durchführungsorganisationen abgewickelt. Die Konsolidierungsphase läuft jetzt direkt über die zuständige Generaldirektion des kapverdischen Landwirtschaftsministeriums. Ein erfolgreiches Beispiel eines umfassenden Entwicklungsprozesses. In Zukunft sollen die Fortführung der Aktivitäten über die African Water Facility der AfDB finanziert werden.

Finanzierung des nationalen Umweltplans in Kap Verde

Kap Verde hat mit Wasserarmut, die u. a. die Landwirtschaft stark beeinträchtigt, unzureichender Energieversorgung, Abfall- und Abwasserproblemen zu kämpfen. Eines der größten Umweltprobleme ist daneben der illegale Abbau von Sand an den Stränden, der zu massiver Küstenerosion und Salzwasserinfiltration ins Grundwasser führt. Der nationale Umweltaktionsplan, der sich aus einer Reihe von intersektoriellen, thematischen Plänen und den einzelnen Gemeindeumweltplänen zusammensetzt, widmet sich diesen Herausforderungen. Vor allem für die Gemeinden ist er ein wichtiges Instrument. Österreich trägt gemeinsam mit anderen Gebern zur Umsetzung dieses Planes bei. Darin vorgesehen sind zum Einen klimafreundliche Maßnahmen wie die Förderung von Windenergie oder die Sanierung von Abfalldeponien, zum Anderen Investitionen in integriertes Wassermanagement, Aufforstung oder die Bekämpfung des illegalen Sandabbaus. Letztere sind im Kontext von verschärfter Wasserarmut und einem tendenziellen Meeresspiegelanstieg als Folge der Klimaveränderungen besonders wichtige Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung auf Kap Verde.

Aktuelle Projektphase:
2153-00/2009

Projektpartner:
Ministério do Ambiente, Desenvolvimento Rural e Recursos Marinhos de Cabo Verde

Laufzeit:
01.09.2009-30.06.2010

ADA-Beitrag:
200.000,00 Euro

Aktuelle Projektphase:
2217-00/2009

Projektpartner:
Ministerium für Umwelt, ländliche Entwicklung und Meeres Ressourcen –Kap Verde

Laufzeit:
01.01.2009-31.12.2011

ADA-Beitrag:
4.000.000,00 Euro

Regionales Zentrum für erneuerbare Energie und Energieeffizienz Kap Verde

Im Dezember 2010 nahm das regionale Zentrum für erneuerbare Energien und Energieeffizienz (EREEE) auf Kap Verde seine Arbeit auf. Es wird die westafrikanischen Länder dabei unterstützen, Barrieren zur Nutzung erneuerbarer Energieressourcen abzubauen. Dazu sind Maßnahmen in den Bereichen Kapazitätsentwicklung, Bewusstseinsbildung und technische Hilfe vorgesehen. Bisher blieben die in der Region vorhandenen Ressourcen ungenutzt und wurden nicht nachhaltig verwendet. Österreich unterstützt mit einem Experten für erneuerbare Energie und einen Beitrag für die erste Phase von drei Jahren.

Aktuelle Projektphase:
2599-00/09
Projektpartner:
UNIDO, ECOWAS
Laufzeit:
01.11.2009 –
31.12.2012
ADA-Beitrag:
1.800.000

Lokale Lösungen mit erneuerbarer Energie sind gerade für arme Bevölkerungsgruppen in ländlichen Regionen wichtig, da diese oft keine Aussicht auf den Anschluss an zentrale Elektrizitätsnetze haben. Österreich ist auf Kap Verde bereits seit längerem in der Umweltbudgethilfe und im Windkraftbereich aktiv. Derzeit entsteht ein Windpark (28 Megawatt), der in Zukunft einen Großteil des nationalen Strombedarfs decken soll. Wie wird er finanziert – Durch PIDG/ Infracore als Private Public Partnership

Wind-Projekt Kap Verde

Der Energiebedarf auf Kap Verde wird vor allem durch Dieselgeneratoren gedeckt. Ein privates Windenergieprojekt soll diese Abhängigkeit von importiertem Diesel verringern. Auf vier verschiedenen Inseln des Archipels sollen untereinander verbundene Windfarmen errichtet werden. Dadurch wird eine Kapazität von 28 MW geschaffen, was 12% des Energiebedarfs von Kap Verde entspricht. Auf diese Weise können jährlich 20.000t importierter Diesel ersetzt und US\$12 Mio. eingespart werden.

Das Projekt wurde von der Private Infrastructure Development Group (PIDG) entwickelt und strukturiert. Außerdem wurde durch Mittel aus der Technical Assistance Facility (TAF) der Aufbau lokaler Kapazitäten unterstützt, um das Projekt zu implementieren. Vor allem die teilprivatisierte lokale Energiegesellschaft ELECTRA hat Interesse an einer Beteiligung.

Städtepartnerschaften

Zwischen Kap Verde und Österreich bestehen seit langem vielfältige und intensive Verbindungen und Kontakte. Etliche Städtepartnerschaften haben sich gut entwickelt und bewährt. Sie wurden teilweise auch von der ADA unterstützt.

Deutsch-Wagram - Calheta de Sao Miguel (Insel Santiago)

Innerhalb von zwanzig Jahren wurden vielfältige Aktivitäten unterstützt: Renovierung von Schulen und Kindergärten, Elektrifizierung, Sanierung der Trinkwasserversorgung, Müllsammlung, Werkstätten, EDV, medizinische Versorgung, Berufsausbildung, etc. Derzeit steht die Unterstützung der Schulen und Kindergärten im Vordergrund, wo es oft am Notwendigsten wie Schulheften, Spielzeug oder Geschirr fehlt.

Leibnitz - n Stadt Pedra Badejo (ebenfalls auf der Hauptstadt-Insel Santiago)

Die steirisch-kapverdische Freundschaft besteht seit 27 Jahren und hat jüngste Erfolge im Wohnbau und im Bildungsbereich erzielt. Schulen wurden gebaut und in der zweiten Phase des Projektes EBIS wurde vor allem eine Verbesserung der pädagogischen Fähigkeiten der LehrerInnen und eine bessere Integration der Schulen in die Gesellschaft erreicht. Auch wurden Häuser armer Familien renoviert. Derzeit wird u.a. an einem Modell zum Sozialen Wohnbau gearbeitet.

Service

Wichtige Adressen

Österreichische Botschaft

18, rue Emile Zola, Dakar, Senegal
 Postanschrift: B.P. 3247, Dakar, Senegal
 Tel.: +221 33 849 40 00
 Fax: +221 849 43 70
 E-Mail: dakar-ob@bmeia.gv.at

Österreichische Außenhandelsstelle

Embaixada da Áustria – Departamento Comercial
 Rua Rodrigues Sampaio, 18-5, P-1169-027 Lisboa, Portugal
 Tel.: +351 213 17 10 10; Fax: +351 213 17 10 18
 E-Mail: lissabon@wko.at
<http://www.advantageaustria.org/pt/>

Botschaft und Konsularabteilung der Republik Kap Verde in Österreich

Schwindgasse 20, 1040 Wien, Österreich
 Tel.: +43 (0)1 503 87 27
 Fax: +43 (0)1 503 87 29
 E-Mail: embcviena@nnweb.at
www.embcv.at

Honorarkonsulat der Republik Kap Verde in Österreich

Honorarkonsul DI Wolfgang Meixner
 Dornbacher Straße 89, 1170 Wien, Österreich
 Tel.: +43 (0)1 489 78 82
 Fax: +43 (0)1 485 23 00 14
 E-Mail: konsulat-kapverde@meixner.at
www.konsulat-kapverde.meixner.at

ECREEE Secretariat
 Mr. Martin Lugmayr
 Renewable Energy Expert
 Achada Santo António
 Electra Building, 2nd floor
 C.P. 288, Praia, Cape Verde
 Tel.: +238 260 46 30
 E-Mail: info@ecreee.org
www.ecreee.org

Links

Basismaterial

- Offizielle Homepage der Regierung von Kap Verde (portugiesisch): <http://www.governo.cv>
- Regierungen im WWW / Kap Verde (englisch): <http://www.gksoft.com/govt/en/cv.html>
(Link-Sammlung über nationale Institutionen, Auslandsvertretungen, politische Parteien, allg. Länder- und Reiseinformationen etc.)
- Öffentliche Verwaltung: www.portondinosilha.cv
- Weltbank / Kap Verde: <http://www.worldbank.org/capeverde>
- Allgemeine Informationen zu Kap Verde (mehrsprachig): <http://www.caboverde24.com>

Medien

- Inforpress (National Nachrichtenagentur)
- A Semana (Zeitung)
- Expresso das Ilhas (Zeitung)
- A Nação
- O Jornal de Cabo Verde
- RTCV-Rádio Televisão Cabo Verde (öffentlich rechtliche Radio- und Fernsehstation)
- RTP Africa
- Cabonet (online news)
- www.asemana.cv
- www.liberal-caboverde.com
- Tagesmeldungen: <http://allafrica.com/capeverde>

OEZA

- Österreichische Entwicklungszusammenarbeit: <http://www.entwicklung.at/laender-und-regionen/westafrikasahel/kap-verde.html>
- Projekte und Themen: <http://www.entwicklung.at/laender-und-regionen/westafrikasahel/kap-verde.html>